

Willkommen zum Waldbegang hier im Gemeindewald Wittislingen.

Wir wollen uns den Zustand des Waldes ansehen und überlegen, wie wir den Wald in Zeiten des Klimawandels entwickeln wollen und welche Handlungsmöglichkeiten wir überhaupt haben.

Deshalb freue ich mich besonders, dass wir heute eine so illustre Runde sind.

Ich darf herzlich begrüßen

- Unseren Gemeinderat
- Bauhofleiter Walter Joas
- Jagdpächter Michael Werner
- Jagdvorstand Josef Asam
- Frau Zacher vom Bayerischen Rundfunk
- Herrn Mayer von der Donau Zeitung
- Vom Bund Naturschutz Herr Hefele und Herr Vellinger
- Für die Arbeitsgemeinschaft naturgemäße Waldwirtschaft Herr Dr. Mergner
- Die Forstbetriebsgemeinschaft Dillingen vertreten durch Geschäftsführer Johann Stuhlenmiller und Vorstand Alwin Hieber
- Die Vorsitzende der Waldbesitzervereinigung Nordschwaben Frau Maria Mittl
- Thomas Lutz vom Bund Deutscher Forstleute
- Vom Bayerischen Bauernverband Kreisobmann Klaus Beyrer und Ortsobmann Georg Zimmermann
- Für das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Bereichsleiter Forsten Herr Koch (und Försterin Frau Lunzner)
- Der Vorsitzende des Ökologischen Jagdvereins Bayern Dr. Wolfgang Kornder
- Und Stefan Kolonko vom Ökologischen Jagdverein Schwaben

Sowie natürlich alle Interessierten, die sich uns heute anschließen.

Der Wald in Wittislingen hat eine bewegte Geschichte hinter sich. Wir sprechen hier von über 100 Hektar Wald. Der früher in der Gemarkung Unterbechingen lag und dem Hochstift Augsburg gehörte. Es wurde dann spannend als Baron von Tänzel 1817 den Wald erwarb. Es folgte eine Zeit von Auseinandersetzungen mit dem Eigentümer und mit Unterbechingen, mit Klagen und Gerichtsverhandlungen. Die Situation beruhigte sich dann 1848/1849 – bemerkenswert: während in Deutschland Revolution war, hat sich die Situation hier in Wittislingen entspannt. Die Gemeinde Wittislingen konnte den Wald von der Erbin des Baron von Tänzel erwerben und dann auch durch eine Entschädigungszahlung eine Einigung mit Unterbechingen herbeiführen.

Der Wald war in der Folge im Gemeindeeigentum, nachdem von mehreren Gemeindegürgern Sondereigentum verlangt wurde, wurden nach einem Vergleich fast 100 Jahre lang bis 1962 wurden die Gewinne zwischen Gemeinde und den Gemeinderechtsbesitzern aufgeteilt. Diese Waldrechte haben heute aber keine Bedeutung mehr.

Sie sehen: Bewegte Zeiten für den Wald. Aber das ist kein Vergleich zu dem, was der Wald in den nächsten Jahren und Jahrzehnten vor sich hat. Wir werden sehen, dass sich der Wald in Zeiten des Klimawandels extrem verändern wird und muss. Und die Entwicklung des Waldes ist für die Gemeinde natürlich von großer Bedeutung. Ein gesunder Wald ist unglaublich wichtig für uns alle. Und 100 Hektar Wald sind natürlich auch ein Wirtschaftsfaktor. In den letzten beiden Jahren zusammen hatten wir ein Defizit von über 40.000 € im Wald. Würde die Entwicklung weitergehen wie bisher, würden die Kosten in den nächsten Jahren noch weiter steigen und wir kämen mit den Nachpflanzungen gar nicht mehr hinterher. Deshalb sind wir heute hier. Wir wollen sehen und besprechen, was wir tun können, um die Entwicklung des Waldes zu fördern. Die Kraft dafür hat der Wald selbst. Ich freue mich auf den Waldbegang, herzlich willkommen!